

Object durch die Bestimmung der Caussalität des auch keine Erkenntnis des Dinges an sich liefert nichts als die Idee von Etwas übrig bleibt was diesen Zeitbedingungen unabhängiges Selbstbeve Object andeutet aber nichts an die Hand giebt selbst und ohne Verhältnis auf die Caussalität n der Sinnenwelt erkennbar wäre.

Das [was] für das empirische Bewustseyn n einer Erscheinung nicht als sache selbst entsche die bloße Bestimmungsart meines Daseyns in dies Die Zeit ist als ein Inbegrif von Verhältnisser der Verhältnisse ausser mir) d. i. ich muß mein setzen [*übergeschrieben*: die Zeit ist Bestimmung r um die Zeit als Bestimmung dieses meines u. al mir Daseyns denken zu können. Gleichwohl sage ich bin in der Zeit d. i. ich bin Bestimmung, muß die Zeit voraussetzen um sie durch mein Das bestimmen zu können. Wäre nun mein Daseyn selben Bedeutung zu verstehen so wäre hierin ein Also muß mein Daseyn welches ich voraussetze deutung genommen werden als eben dasselbe wei als Bestimmung der Zeit betrachte. Nun ist es Bestimmung bloß das Daseyn eines Dinges gl obgleich nicht in der Zeit bestimt doch als De durchgängig bestimmt obwohl mir als solches une es so fern die Zeit vorausgesetzt werden muß n Daseyn zu bestimmen bloße Erscheinung. De erkenntnis meiner selbst wird hierdurch nichts in diese wird nicht auf die ganze obzwar auf d mögliche Erkenntnis ausgedehnt u. so das Übers gelassen aber zugleich aller Versuch es theoretisch für überschwenglich erklärt

Das erste bedeutet: alle Dinge ausser mir sind denn die Bedingung ihr Daseyn zu bestimmen Das zweyte: Ich selbst bin Erscheinung und die